



EUROREGION ELBE/LABE

20 LET/JAHRE



Ziel 3 | Cíl 3
Ahoj sousede. Hello Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu



Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti.
Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung:
Investition in Ihre Zukunft



Ústecký kraj

Inhaltsverzeichnis

Grenzregionen in Europa: Christian Preußcher	3
Kurzbeschreibung, Geschichte und Struktur der EEL: Hartmut Kowalke	6
Die Tätigkeit der EEL: Milan Jeřábek, Vladimír Lipský	13
Projekte und Ergebnisse (Auswahl): Christian Preußcher	21

Impressum

Konzept, Text und Redaktion:

Hartmut Kowalke, Christian Preußcher, Vladimír Lipský, Milan Jeřábek

Herausgeber:



EUROREGION ELBE/LABE

Kommunalgemeinschaft Euroregion

Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V.

Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 6

D-01796 Pirna

Tel.: +49 (0) 35 01 / 52 00 13

info@euroregion-elbe-labe.eu

Svazek obcí Euroregion Labe

Velká Hradební 8

CZ – 400 01 Ústí nad Labem

Tel.: +420 475 272 437-8

euroregion-labe@mag-ul.cz

www.euroregion-elbe-labe.eu

Grenzregionen in Europa

Grenzen sind „Narben der Geschichte“(1). Nach dem zweiten Weltkrieg begannen die Staaten, Regionen und Kommunen in Europa damit, die daraus historisch entstandenen Probleme zu vermindern.



Grenzenloses Europa?

Evropa bez hranic?

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit soll helfen, die Nachteile dieser Grenzen zu mildern, die nationale Randlage der Grenzgebiete zu überwinden und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Um die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Grenzen Europas zu organisieren, haben sich in den vergangenen mehr als 50 Jahren Europaregionen - Euroregionen oder Euregios und ähnliche Strukturen – (nachf. Euroregionen) gebildet. Zugleich helfen sie mit, die große europäische Integration im Kleinen, im alltäglichen Leben der Menschen vor Ort an den Grenzen zu verwirklichen.

Wie definiert man eine Euroregion?

Eine Euroregion ist nicht per se die grenzübergreifende Interessengemeinschaft und die sie tragenden territorial gegliederten kommunalen Gemeinschaften, gegebenenfalls bestehend aus Städten, Gemeinden, Landkreisen und anderen Institutionen.

Eine Euroregion ist die Summe aller Akteure – Bürger, Bürgervereinigungen, Vereine, Verbände, Wirtschafts- und Sozialpartner, Kirchen, soziale- und Gesundheitseinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten und Hochschuleinrichtungen, Institutionen, wirtschaftliche Unternehmen, Städte, Gemeinden, Landkreise und der Staat – die sich an der erfolgreichen Gestaltung und Verwirklichung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an den Grenzen Europas engagiert beteiligen.

Wie sind Euroregionen organisiert?

- Zusammenschluss regionaler und lokaler Körperschaften beiderseits einer Staatsgrenze, manchmal mit einer parlamentarischen Versammlung;

- grenzübergreifende Organisation mit einem ständigen Sekretariat, mit Fach- und Verwaltungspersonal und eigenen finanziellen Mitteln;
- nach dem Privatrecht, basierend auf nationalen Zweckverbänden, Stiftungen oder Vereinen beiderseits der Grenze auf der Grundlage jeweils geltendem öffentlichen oder privaten Recht; oder
- nach dem öffentlichen Recht, basierend auf Staatsverträgen oder der EU-Verordnung über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)

Wie arbeiten Euroregionen?

- entwicklungs- und strategieorientierte Zusammenarbeit, nach grenzübergreifenden Entwicklungskonzepten;
- grundsätzlich grenzüberschreitend, nicht als „nur“ nationale Grenzregion;
- keine neue Verwaltungsebene sondern Drehscheibe für alle grenzübergreifenden Beziehungen: Bürger, Politiker, Institutionen, Wirtschaft, Sozialpartner, Kulturträger, etc.;
- Ausgleichsebene zwischen unterschiedlichen Strukturen und Kompetenzen beiderseits der Grenze sowie zwischen verschiedenen Mentalitäten;
- partnerschaftliche Kooperation sowohl vertikal (europäisch, staatlich, regional, lokal) beiderseits der Grenze als auch horizontal über die Grenze hinweg;
- Umsetzung von grenzübergreifend getroffenen Entscheidungen auf nationaler Ebene gemäß den beiderseits der Grenze jeweils geltenden Verfahren (Vermeidung von Kompetenz- und Strukturkonflikten);
- grenzübergreifende Beteiligung von Politikern und Bürgern, Institutionen und Sozialpartnern an den Programmen, Projekten und Entscheidungsprozessen;
- Eigeninitiative und Einsatz von Eigenmitteln als Voraussetzung für Hilfe und Unterstützung von Dritten.

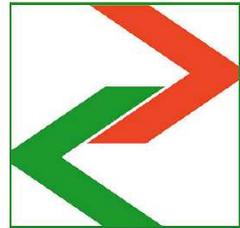
Welche Inhalte der grenzübergreifenden Kooperation verfolgen Euroregionen?

- Abgrenzung des Arbeitsgebietes entsprechend gemeinsamer Interessen (z.B. Infrastruktur, Wirtschaft, Kultur),
- Zusammenarbeit in allen Lebensbereichen: Wohnen, Arbeit, Freizeit, Kultur, etc.,
- sozial-kulturelle Zusammenarbeit gleichberechtigt mit wirtschaftlich-infrastruktureller Zusammenarbeit,
- Umsetzung der Verträge, Vereinbarungen und Abkommen, die auf europäischer Ebene und zwischen Staaten abgeschlossen worden sind, in die grenzübergreifende Praxis,

- Beratung, Förderung und Koordinierung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, insbesondere auf folgenden Gebieten:
 - Wirtschaftliche Entwicklung
 - Transport und Verkehr
 - Raumordnung
 - Umwelt- und Naturschutz
 - Kultur und Sport
 - Gesundheits- und Sozialwesen
 - Energie
 - Abfallwirtschaft
 - Tourismus und Erholung
 - Agrarentwicklung
 - Innovation und Technologietransfer
 - Schule, Bildung und Wissenschaft
 - Rettungswesen und Katastrophenschutz
 - Kommunikation
 - Öffentliche Sicherheit

Die europäische Dachorganisation der Euroregionen

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Wergemeenschap van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)
Ассоциация Европейских Приграничных Регионов (АЕПР)



Die meisten Euroregionen (Euroregionen oder Euregios) und ähnliche Strukturen sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG). Die AGEG ist die älteste europäische Dachorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse. Sie hat ihren Sitz in Gronau, vertritt die Interessen europäischer Grenzregionen sowohl auf europäischer Ebene als auch bei den einzelnen EU-Mitgliedstaaten und wurde 1971 gegründet. Die EUROREGION ELBE/LABE ist seit 1993 Mitglied. Der AGEG gehören heute 93 Mitglieder an, die nahezu 200 nationale Grenzregionen repräsentieren (2).

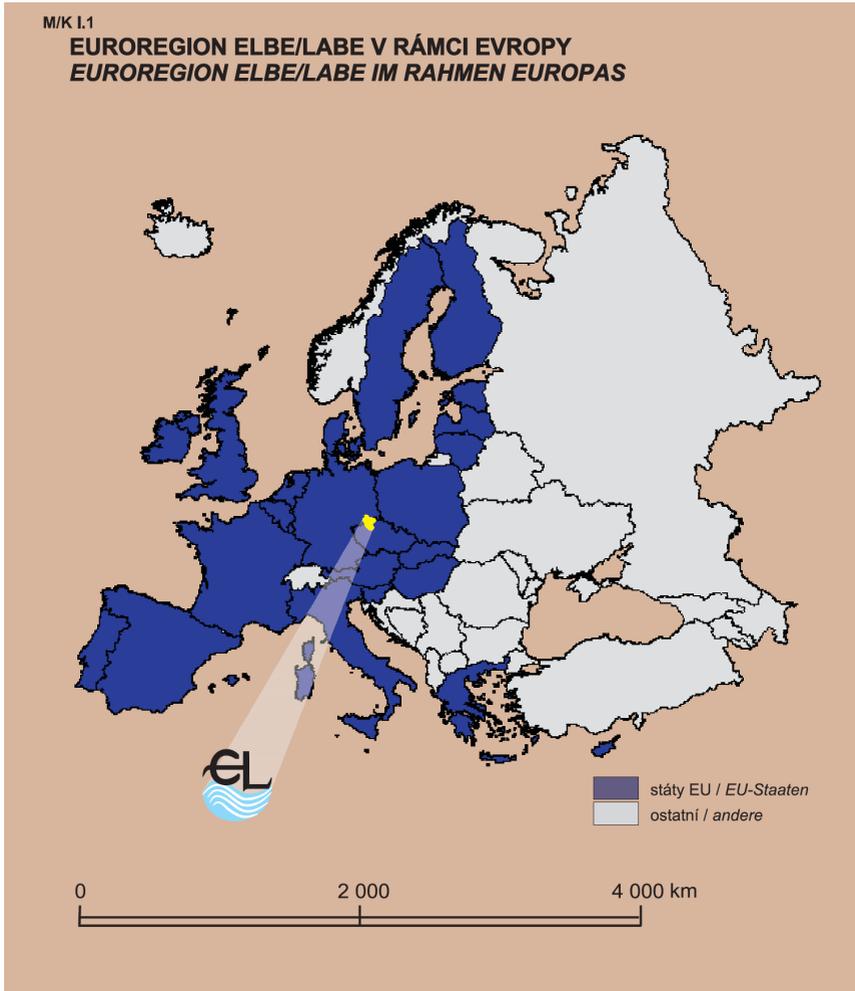
Literatur- und Quellenhinweise

- (1) Mozer, A.: *Die grenzüberschreitenden Regionen*, in: Alfred Mozer – *Portrait eines Europäers*, Titel der niederländischen Originalausgabe: „Gastarbeider in Europa“, Hrsg. von A. Mozer-Ebbing und R. Cohen, Bonn 1981, S. 194
- (2) AGEG (Hrsg.): *Geschäftsbericht 2010*, Gronau, Juli 2011, www.aebr.eu

Bildnachweis

Seite 3: http://ec.europa.eu/news/transport/110808_de.htm

Kurzbeschreibung, Geschichte, Struktur der EUROREGION ELBE/LABE



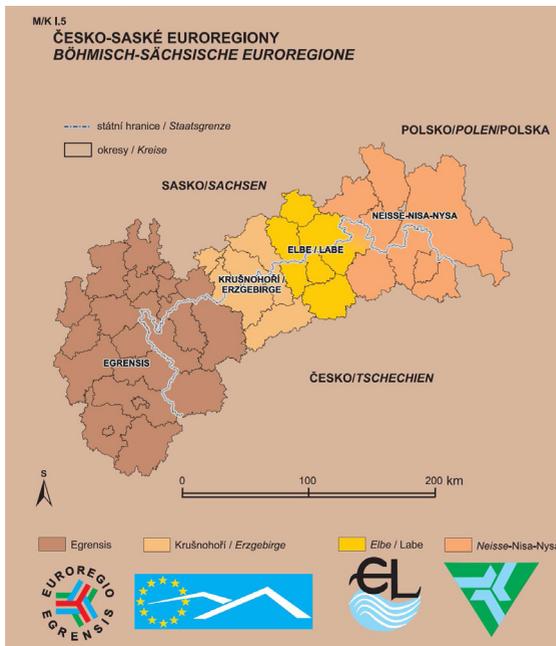
Die Jahre von 1989 bis heute haben Europa grundlegend verändert. Wo zuvor fast völlig geschlossene Grenzen das östliche vom westlichen Europa trennten, öffneten sich die Grenzen für vielfältige neue Austauschbeziehungen. Besonders für Deutschland war das Verhältnis zu seinen östlichen Nachbarn neu zu definieren.

Gabbe und von Malchus nennen mehrere Gründe, die mit Beginn der 1990er Jahre zu einer Verbesserung der Voraussetzungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Mittel- und Osteuropa geführt haben (GABBE, J./von MALCHUS; V. 1992):

- der weltweite Entspannungsprozess,
- das Entstehen eines großen europäischen Binnenmarktes der Europäischen Gemeinschaft in Verbindung mit den Beitritts- und Assoziierungsgesuchen einiger ost- und mitteleuropäischer Nachbarländer,
- die deutsche Vereinigung
- die friedlichen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa.

Für die Zusammenarbeit mit Polen und der Tschechoslowakei waren die 1991 und 1992 abgeschlossenen Freundschaftsverträge von großer Bedeutung. Grundgedanken, die zum Abschluss führten, waren zum einen der gegenseitige Wille, das Zusammenleben in einem sich einigenden Europa

aktiv mit zu gestalten und die freundschaftliche Zusammenarbeit im Geiste der guten Nachbarschaft zu verbessern.



Vor diesem Hintergrund entstanden Anfang der 1990er Jahre entlang der östlichen Grenze der Bundesrepublik Deutschland zu Polen und der Tschechoslowakei (ab 1993 Tschechische Republik) acht grenzüberschreitende Regionen.

Die Qualität der deutsch-tschechischen Grenze hat sich in den letzten 20 Jahren mehrfach verändert:

- 1990 Außengrenze der Europäischen Union (Deutsche Einheit),

- 2004 Binnengrenze der Europäischen Union (Beitritt Tschechiens zur EU),
- 2007 Binnengrenze im Schengen-Raum (Beitritt Tschechiens zum Schengen-Abkommen),
- 2011 Freizügigkeit zur Wahl der Wohn- und Arbeitsortes für die Einwohner Tschechiens (Auslaufen der Übergangsregelungen von 2004).



Die Gründung der Euroregion Elbe/Labe

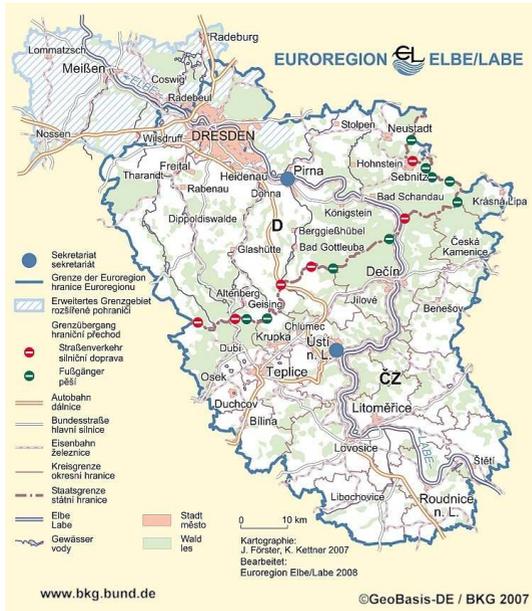
Seit 1991 gab es die ersten Ideen und Ansätze für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im sächsisch-böhmischen Grenzraum. Eine binationale Arbeitsgruppe bestimmte in einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit die Inhalte dieser zukünftigen Zusammenarbeit. Zu diesem Zweck wurden sieben Arbeitsgruppen gebildet, die folgende Felder abdecken sollten: Regionalentwicklung, Wirtschaft und Tourismus, Verkehr und Grenzübergänge, Umwelt- und Naturschutz, Gesundheits- und Sozialwesen, Kultur/Bildung/Sport und Katastrophenschutz. Da die beiden Rechtssysteme noch nicht kompatibel waren, mussten auf beiden Seiten rechtsfähige Gemeinschaften als Träger der Euroregion gebildet werden. Auf tschechischer Seite war dies der „Klub Euroregionu Labe“ (09. 06. 1992) und auf deutscher Seite die „Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge“ (20. 05. 1992).

Am 24. Juni 1992 wurde dann die EUROREGION ELBE/LABE in Ústí nad Labem (Aussig) gegründet.

Auf der Gründungskonferenz der EUROREGION ELBE/LABE wurden mit der „Rahmenvereinbarung der EUROREGION ELBE/LABE“ und den „Ersten Überlegungen zur regionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“, die von der Gründungskommission ausgearbeitet wurden, die vorerst wichtigsten Dokumente für die weitere Zusammenarbeit verabschiedet.

Bei der Gründung haben sechs Landkreise des Freistaates Sachsen (Dippoldiswalde, Dresden-Land, Freital, Meißen, Pirna, Sebnitz) und die kreisfreie Stadt Dresden sowie 106 Städte und Gemeinden der Distrikte

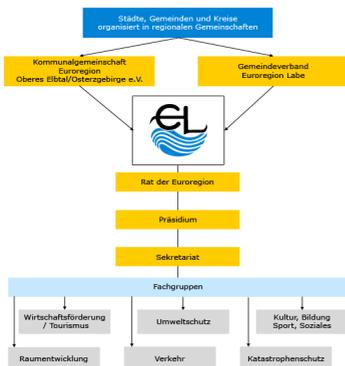
Litoměřice (Leitmeritz), Teplice /Teplitz), Ústí nad Labem (Aussig) und Děčín (Tetschen) auf tschechischer Seite das Territorium der Euroregion festgesetzt. Nach den Kreisgebiets- und Kommunalreformen im Freistaat Sachsen in den letzten 20 Jahren gehören heute zur Euroregion auf sächsischer Seite der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, die kreisfreie Stadt Dresden sowie die Städte Pirna und Dippoldiswalde und die Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz e. V.



Die Euroregion nimmt heute eine Gesamtfläche von ca. 4.800 qkm ein; davon entfallen 1.980 qkm auf den sächsischen und 2.820 qkm auf den böhmischen Teil. In der Euroregion leben 1,260 Mio. Einwohner (D 760.000 EW, CR 500.000 EW). Die größten Städte sind Dresden (520.000 Einwohner) und Ústí nad Labem (95.000 Einwohner). Der Fluss Elbe prägt – als Namensgeber – die Euroregion Elbe/Labe maßgeblich. Das Gebiet der Euroregion umfasst die Landschaften des Oberen Elbtals, des Osterzgebirges und der Sächsischen

Schweiz auf der deutschen Seite sowie Teile Nordböhmens auf der tschechischen Seite. Zwei Euroregionen grenzen an die EEL: im Osten die „Euroregion Neiße – Nisa – Nysa“ und im Westen die „Euroregion Erzgebirge“.

Organisationsstruktur



Die EUROREGION ELBE/LABE ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Sie besteht aus den Organen Rat, Präsidium, Sekretariat sowie sechs Fachgruppen. Der Rat ist das höchste gemeinsame Organ. Er besteht aus jeweils 15 gewählten Vertretern der deutschen und der tschechischen Seite. Der Rat erfüllt hauptsächlich Beratungs- und Koordinierungsfunktionen.

Das Präsidium besteht aus acht Vertretern, je vier aus Deutschland und Tschechien. Zu den Vertretern zählen unter anderem jeweils

die Co-Präsidenten und die Geschäftsführer beider Kommunalverbände. Dem Präsidium obliegt die Aufgabe, die Euroregion nach Außen hin zu repräsentieren.

Die beiden Kommunalverbände ernennen je einen Geschäftsführer, welche gemeinsam das Sekretariat bilden. Das Sekretariat erfüllt die ihm von den oberen Organen übertragenen Arbeiten und koordiniert die Arbeit der Fachgruppen. Die Geschäftsstelle der Euroregion befindet sich seit dem 5. Juli 1992 in Pirna; das Sekretariat hat seinen Sitz seit dem 1. August 1992 in Ústí nad Labem.

Auf Beschluss des Rates bestehen seit 2005 folgende Fachgruppen:

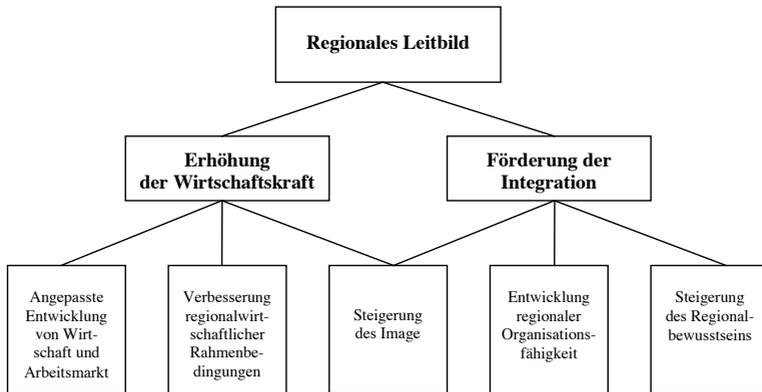
- Raumentwicklung
- Wirtschaftsförderung/Tourismus
- Kultur, Bildung, Sport
- Verkehr
- Umweltschutz
- Katastrophenschutz



Die Fachgruppen widmen sich den Problemen in den einzelnen Tätigkeitsfeldern. Sie arbeiten Vorschläge und Handlungsempfehlungen aus, die der Lösung der fachlichen Probleme dienen. Die Ergebnisse werden den höheren Organen der Euroregion und der beiden Kommunalverbände zur Abstimmung bzw. Entscheidung vorgelegt.

Ziele der Euroregion

Die EUROREGION ELBE/LABE ist ein grenzüberschreitender Interessenverbund, der von den jeweils national rechtsfähigen Vereinen getragen wird.



Die Interessen (Aufgaben) bestehen in der Unterstützung der Entwicklung vor allem bei

- der Zusammenarbeit in Fragen der Raumplanung,
- der Erhaltung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen in der Region,
- der Hebung der Wirtschaftskraft und der Angleichung des Lebensstandards der Bevölkerung,
- dem Ausbau und der Anpassung der grenzübergreifenden Infrastruktur,
- der Zusammenarbeit im Brand- und Katastrophenschutz sowie im Rettungswesen,
- dem Ausbau des grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs,
- der Zusammenarbeit im Tourismus und Sport,
- der Gestaltung des Kulturaustausches und der Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes,
- der Verbesserung der Begegnungsmöglichkeiten der Menschen im Grenzgebiet und
- der Zusammenarbeit im humanitären und sozialen Bereich sowie im Bildungswesen.

Mit der Bearbeitung bzw. Lösung der genannten Aufgaben verfolgt die Euroregion eine Reihe von Zielen, von denen die wichtigsten genannt werden sollen.

Grundlegendes Ziel ist es, die Region in allen Lebensbereichen zu fördern und die beiderseits der Grenze lebende Bevölkerung einander näher zu bringen. Die Menschen sollen ein gemeinsames Bewusstsein für ihre Region entwickeln, sie sollen lernen, gemeinsame regionale Probleme zu lösen.

Darüber hinaus ist die Euroregion bestrebt, ein Netzwerk grenzüberschreitender Zusammenarbeit auf- und auszubauen. Dieses Netzwerk soll alle Bereiche kommunaler und regionaler Verantwortung umfassen. Die Euroregion ist dabei die Drehscheibe bzw. Plattform für die Aktivitäten der regionalen und kommunalen Akteure.

Bekanntheit des Begriffs "Euroregion Elbe/Labe" (2010)



Abgesehen von dem Vorhaben, aus den beiden Teilräumen der Euroregion eine Einheit werden zu lassen, verfolgt man auch das Ziel, die grenzüberschreitende Region nachhaltig zu stärken. Es gilt die Wirtschaft zu beleben, Arbeitsplätze zu schaffen, den Wohlstand zu fördern, ohne die natürliche Umwelt irreversibel zu schädigen.

Literatur- und Quellenhinweise

GabbeJ./ von Malchus,V. (1992): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der Deutsch-Polnisch-Tschechischen Grenze. Entwicklungsstand, Perspektiven und Forderungen (AGEG), Gronau, S. 4

Titel der Abbildungen und Abbildungsnachweis

S. 6: Die Euroregion Elbe/Labe in der Europäischen Union (Jeřábek, M./Kowalke, H. u.a.: Atlas der Euroregion Elbe/Labe.- Usti n. L./Dresden 2005, S. 16)

S. 7: Die vier Euroregionen im Freistaat Sachsen (Jeřábek, M./Kowalke, H. u.a.: Atlas der Euroregion Elbe/Labe.- Usti n. L./Dresden 2005, S. 23)

S. 8: Schifffahrt anlässlich des Beitritts der Tschechischen Republik in die Europäische Union am 1. Mai 2004

S. 9: Karte der Euroregion Elbe/Labe (homepage der EEL)

S. 9: Organigramm der EEL (homepage der EEL)

S. 10: Sitzung der Fachgruppe Raumentwicklung (homepage der EEL)

S. 11: Leitbild für die Entwicklung der Euroregion Elbe/Labe(Autor: Hartmut Kowalke)

S. 12: Bekanntheitsgrad der Euroregion Elbe/Labe in der Region (Abschlussbericht des Kleinprojekts „Auswirkungen der Grenzöffnung auf die Städte und Gemeinden der Euroregion Elbe/Labe“; Dresden/Ústí n. L. 2010, S. 90)

Die Tätigkeit der EEL

Neben der Koordinierung der Tätigkeit ihrer eigenen Fachgruppen sowie der Förderung grenzüberschreitender Projekte anderer Träger hat sich die Euroregion Elbe/Labe (EEL) selbst aktiv in die Durchführung der von EU-Geldern mitfinanzierten Projekte involviert.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich Form, Inhalt und Intensität der Zusammenarbeit. Ein Beispiel der Entwicklung der Zusammenarbeit innerhalb der EEL ist das größte Programm/Projekt der Kleinprojektfonds (KPF), der in Abwechslungen bereits seit 1996 besteht.

- Im Jahre 1996 wurde auf der tschechischen Seite der tschechisch-sächsischen Grenzregion der Kleinprojektfonds Phare CBC gestartet (die Tschechische Republik war damals noch kein EU-Mitgliedstaat). Es handelte sich um ein Programm, das ausschließlich kleine investitionsfreie Projekte mit grenzüberschreitendem Charakter gefördert hat.

In den ersten fünf Jahren 1996-2001 spielte die EEL in dem ganzen Prozess lediglich die Rolle des Antragstellers und Trägers weniger eigener Projekte. Das Zentrum für Regionalentwicklung der Tschechischen Republik (CRR) hat mit der Administration die regionalen Entwicklungsgagenturen beauftragt. Der Sächsischen Seite stand damals noch kein ähnliches EU-Förderprogramm zur Verfügung.

- Die Situation änderte sich im Jahre 2001. Die EEL, wie auch alle anderen tschechisch-sächsischen Euroregionen, trat rasant in die Leitstrukturen des KPF Phare CBC ein. Die Aufgabe der Euroregionen bestand damals in der Nennung der Bewerber und Mitglieder des Lenkungsausschusses, jeweils für die eigene Region. Sämtliche Verwaltung des KPF hatte jedoch weiterhin die Regionale Entwicklungsgagentur in Most inne.



Zusammenarbeit im Rettungswesen



Lokaler Lenkungsausschuss der EEL

Die sächsische Seite der EEL war bereits dauerhaft und fest in die Struktur des Lenkungsausschusses auf der Tschechischen Seite eingebunden.

Auf der sächsischen Seite wurde im Jahre 2002 das EU-Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Interreg III A gestartet. Im Rahmen dieses Programms lief bereits auch der KPF. Doch die Euroregion Elbe/Labe trug auch auf der sächsischen Seite noch keine volle Verantwortung für die Realisierung des Programms. Ihre Aufgabe vervollständigte sich mit der Auswahl der Projekte. Nachfolgend kümmerten sich um den Durchlauf der Projektdurchführung sowie die Abrechnung und Auszahlung die Regierungspräsidien (Dresden bzw. Chemnitz).

Die ursprüngliche Absicht, die beiden KPF's aufeinander abzustimmen, wurde nicht erfüllt. Es sollte sich um zwei Spiegelprogramme handeln, doch das Problem war bis zum Abschluss des Programms Phare CBC (2004) die Unvereinbarkeit beider Programme und ihre administrativen Unterschiede. Z. B. wurde das Programm Interreg III A für sieben Jahre genehmigt, während Phare CBC jeweils nur für ein Jahr.

Der ganze KPF wurde als ein sehr gutes Instrument ausgewertet, das der Annäherung der Bevölkerung beidseits der Grenzen beiträgt.

- Eine weitere grundsätzliche Änderung kam mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur EU am 1. 5. 2004. Die tschechische Seite bekam Zugang zum gleichen Förderinstrument wie die sächsische Seite, also Interreg III A. Die Übernahme der vollen Verantwortung für die Auswahl der Projekte sowie für die Verwaltung des gesamten KPF war noch durch die Tatsache gehindert, dass im Jahre 2004 die Planungsperiode der EU für die Jahre 2000-2007 bereits hinter ihrer Hälfte war. Es wäre also nicht sinnvoll gewesen, das bewährte System zu ändern, welches auf der sächsischen Seite bereits drei Jahre verlief.



Projekt Festival Bad Schandau-Česká Kamenice



Vorbereitung KPF

Ein Problem der tschechischen Seite im Programm Interreg III A war eine relativ geringe finanzielle Ausrüstung, die im Vergleich zu der sächsischen etwa 10x geringer war. Diese Unausgewogenheit war ein Resultat der komplizierten und erfolglosen Verhandlungen im Rahmen der einzelnen Grenzen der Tschechischen Republik.

Deshalb wurden die KPF der EEL in einer solchen Aufmachung gestartet, dass sie nach außen hin für die Projektträger als ein einziger sächsisch-tschechischer KPF den Anschein erweckten. In Wirklichkeit waren es zwei unabhängige KPF. Aufgabe der EEL war die Konstitution des Lokalen Lenkungsausschusses (LLA) sowie die Vorbereitung seiner Sitzungen, Konsultation der Antragsteller, Auswahl der Projekte und Kontrolle ihrer Durchführung. Die nachfolgende Finanzkontrolle wurde separat auf der tschechischen und sächsischen Seite durchgeführt.

Nicht nur für die tschechische Seite bedeutete der KPF Interreg III A einen Riesenerfolg. Die Anzahl der Angestellten des tschechischen Büros der EEL hat sich verdoppelt und glich sich so der sächsischen Seite an. Mit der Durchführung des KPF Interreg III A hat sich die EEL als ein für seine Verwaltung bewährtes Subjekt erwiesen.



Letzte Sitzung des LLA am 29. Mai 2007 auf dem Schloss Weesenstein

- Der bislang letzte Schritt für die Integration der EEL ist der laufende KPF EEL des Programms Ziel 3, welcher im November 2008 gestartet wurde. Nach der Vorbereitung des Projektantrags für den KPF zur finanziellen Deckung aus dem Programm Ziel 3 und seiner Genehmigung übernahm die EEL volle Verantwortung für die Realisierung des KPF inklusive Risiken. Gemäß den Programmregeln Ziel 3 zwischen der Tschechischen Republik und dem Freistaat Sachsen war notwendig, dass das KPF-Projekt von mindestens zwei Partnern realisiert wird. Einer der Partner ist somit Leadpartner des Projekts. In der EEL übernahm diese Aufgabe die sächsische Seite.

Zu den Aufgaben der EEL gehört das Zusammenstellen des binationalen Lokalen Lenkungsausschusses, die Verwaltung des KPF, Kommunikation mit den Projektantragstellern sowie mit den übergeordneten Organen (dem Zentrum für Regionalentwicklung der Tschechischen Republik, der Sächsischen Aufbaubank, der Verwaltungsbehörde u.a.).

In der Mitte des Programms können wir konstatieren, dass es gelingt, die gestellten Ziele zu erfüllen. Die Anzahl der genehmigten Projekte in letzten drei Jahren zeigt ein nicht nachlassendes Interesse der Antragsteller an grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Es wurde planmäßig insgesamt 1,5 Mio. € gebunden, also sämtliches verfügbares Volumen. Ende 2011 wurde eine Verlängerung des Projekts bis 2014 genehmigt. Mit der Verlängerung des KPF wurde auch sein Finanzvolumen um 1,2 Mio. € erhöht.



Charakteristisch für die Euroregionen im tschechisch-deutschen Grenzgebiet ist die Tätigkeit der grenzüberschreitenden Fachgruppen. Gegenwärtig sind in der EEL sechs solche Fachgruppen tätig. Jede Fachgruppe wird von zwei Co-Vorsitzenden (einer aus Tschechien und einer aus Sachsen) geleitet. In den letzten Jahren ist es gelungen, als Mitglieder der Fachgruppen Fachleute des Bezirkes Ústí zu gewinnen. Folgender Text bringt eine Darstellung der Themen, die in den Sitzungen der einzelnen Fachgruppen behandelt werden.

FG Kultur, Bildung, Sport und Soziales

(Co-Vorsitzende: Martin Chidiac und Jindřich Šrejber)

- Kultur- und Sportkalender für die EEL
- Errichtung eines bilingualen Gymnasiums in Pirna
- „Kinder- und Jugendolympiade der EEL“
- „Sächsisch-Böhmische Musikfestival“
- Kulturpass für die tschechischen Bürger
- Grenzüberschreitende bilinguale Berufsausbildung im Hotel- und Gaststättenwesen (Pirna, Teplice)
- „Internationale Juniorenfriedensfahrt“
- Kongress der Bibliotheksleiter „Grenzlos in die Zukunft“
- Die „Tschechischen Kulturtage“ in Dresden
- Start des Projekts „Sächsisch-tschechische Kulturbrücke Mitte Europa“
- Projekt „Kultur verbindet – Museumpädagogische Angebote für Schulen aus dem grenznahen Raum (Deutsches Hygiene-Museum Dresden)

- Vorstellung der Angebote der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für Tschechische Bürger
- Projekt "Untersuchung und Dokumentation von Kleindenkmalen im sächsisch-böhmischen Grenzraum"
- Museumsportal der Euroregion Elbe/Labe



Sitzung der FG Kultur... - Dresden



Sitzung der FG Katastrophenschutz – Ústí nad Labem

FG Katastrophenschutz

(Co-Vorsitzende: Reiner Maus und Jiří Čermák)

- Notfall- und Kommunikationssystem für das grenzüberschreitende Rettungswesen
- Projekt „Podest“ (grenzüberschreitendes Kommunikations- und Informationssystem)
- Projekt „MobilKat“ (grenzüberschreitendes System zur Mobilitätssicherung und Lageüberwachung bei Katastrophensituationen in der EEL)
- Projekt „Gemeinsames Streifenboot“
- Vereinbarung über grenzüberschreitende Hilfeleistung und Zusammenarbeit im Brandschutz
- Großprojekt Ziel 3 „Informations- und Entscheidungsunterstützungsplattform für Großschadenslagen (Grenzüberschreitende Koordination für Krisenprävention und Notfallmanagement)“ (Bezirksamt Ústí)
- Geplantes Großprojekt Ziel 3 „Grenzüberschreitende Bergwacht in der tschechisch-sächsischen Grenzregion“
- Vorstellung des Großprojektes Ziel 3 „Grenzübergreifende aktive und präventive Maßnahmen für den Hochwasserschutz gemeinsam zwischen den Städten Neustadt in Sachsen OT Rugiswalde und Velký Šenov“
- Großprojekt Ziel 3 „eines Ausbildungszentrums als Grundlage für einen standardisierten grenzübergreifenden Katastrophenschutz, der Wasserrettung im Roten Kreuz zur Abwehr von Großschadensereignissen“ (DRK Kreisverband Freital e.V.)
- Projekt „Grenzüberschreitende Kooperation der Feuerwehr Hřensko-Kirnitzschtal 2009-2011“
- Großübung BARBARA 2012 auf der A17

FG Raumentwicklung

(Co-Vorsitzende: RNDr. Milan Jeřábek und Rolf Hermann)

- Projekt „Euroregionale Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit“
- Metropolregionen und Metropolregion „Sachsendreieck“
- Arbeitsstand des Regionalen Entwicklungskonzeptes Raum Dresden
- Information zur Stadt-Umland-Region Dresden
- Entwurf Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge
- Regionale Abstimmung von Standortentwicklungen im Grenzraum
- Konzeptionsdokumente des Bezirks Ústí im Bereich Regionalentwicklung mit Ausrichtung auf grenzüberschreitende Aspekte
- Teilnahme der EEL an dem Mitteleuropäischen Tag Sachsens an der UJEP in Ústí nad Labem
- Landesentwicklungsplan für Sachsen
- Cross-Data Grenzüberschreitendes Datenmanagement für raumbezogenen Planungen (Sächsisch-Tschechisches Rauminformationssystem)
- Label: Anpassung an das Hochwasserrisiko im Elbeinzugsgebiet
- Projektinfo Deutsch-tschechische Internet-Plattform für das Osterzgebirge
- Elbraum im Wandel der Zeiten

Forschung im akademischen Bereich

- Grundlagenforschung zur Identität von Flusslandschaften – Ein internationales ländervergleichendes Projekt
- Demographische Entwicklung auf dem Gebiet der EEL
- Atlas Euroregion Elbe/Labe als Mittel des gegenseitigen grenzübergreifenden Kennenlernens
- Untersuchung der Klein- und mittelständischer Unternehmen in der Euroregion
- Teilnahme der EEL-Problematik am Deutschen Geographentag (Wien 2009)
- Innovationspotential als Faktor der Entwicklung des Grenzgebietes
- Sächsisch-tschechische Hochschulinitiative (STHI)



Umweltkonferenz 2. 11. 2006 – Most



Sitzung der FG Raumentwicklung – Dresden

FG Umwelt

(Co-Vorsitzende: Dr. Birgit Hertzog und Martin Neruda)

- Verbesserung der Lebensqualität der Menschen – Luftverschmutzung
- „Naturschutzprojekt Osterzgebirge“
- Energieträgerumstellung des Kraftwerks in Děčín
- Entschluss „Elblachs von Mündung bis zur Quelle“

- „Aktionsprogramm Elbe“ (Probleme mit der Wasserqualität der Elbe)
- Hochwasserflut 2002
- Projekt „Maßnahmen des Immissions- und Klimaschutzes einschließlich der Nutzung erneuerbarer Energien“
- Sog. Mülltourismus
- 15-jähriges Bestehen der Fachgruppen Umweltschutz in den Euroregionen Elbe/Labe und Erzgebirge (Konferenz, Sammelband)
- Windkraftanlagen im Grenzraum
- Grenzübergreifende Verkehrsverbindungen unter Berücksichtigung umweltspezifischer Aspekte
- Geoinformationsnetzwerke für grenzüberschreitende Nationalparkregion Sächsisch - Böhmisches Schweiz
- Sächsisch-Böhmisches Schweiz als Weltnaturerbe der UNESCO
- Grünes Netzwerk Erzgebirge: Grenzüberschreitende Aspekte der praktischen Umsetzung von Natura 2000 im sächsisch-böhmischen Grenzraum
- Nutzung der Geothermie in Litoměřice



Verwaltung der Autobahnenwartung Rehlowice



Autobahn D8- A17- Abschnitt Lovosice-Ústí

FG Verkehr

(Co-Vorsitzende: Dr. Matthias Mohaupt und Sven Czastka)

- „Schwimmende Landstrasse“ (Radebeul-Lovosice)
- „Rollende Landstrasse“ (Dresden-Lovosice)
- Wiedereinführung der Elbfähre zwischen Hřensko und Schöna
- Ausbau oder die Schließung von bestehenden Grenzübergängen
- Integration von Verkehrsplänen und Verkehrsunternehmen
- Die erste grenzüberschreitende Busverbindung von Dresden nach Teplice (die erste regionale grenzüberschreitende und durchgängige Verbindung zwischen Sachsen und Böhmen seit dem 2. Weltkrieg)
- Entlastung der Orte Altenberg und Zinnwald vom Verkehr der B170
- Ausbau des Sonderfahrtenprogramms auf der Müglitztalbahn
- Aktuelles Verkehrsprojekt Interreg III A (Bahnen und Busse verbinden die Grenzregionen der Nationalparks Böhmisches und Sächsisches Schweiz)
- Grenzüberschreitende regionale Schienenverbindung Děčín-Dolní Žleb-Schöna
- Wiederherstellung / Fehlende Eisenbahnverbindung Sebnitz – Dolní Poustevna
- Stand und Entwicklung der A17 / D8 auf tschechischer Seite
- Roll-on-Roll-off-Anlage im Alberthafen Dresden

- Flughafen Dresden GmbH als eine Alternative für Fluggäste aus der Euroregion Elbe/Labe
- Schiffbarkeit der Elbe Exkursion Staustufen (Fischpass, Wasserkraftanlage) Ústí nad Labem – Střekov
- Transeuropäische Schienennetze unter besonderer Berücksichtigung der Euroregion Elbe/Labe
- BürgerBus Lommatzcher Pflege e.V.
- Radverkehrsplanung der Landeshauptstadt Dresden und des Bezirkes Ústí



Staustufen Střekov – Wasserkraftwerk



Beitritt zur EU am 1. 5. 2004

FG Wirtschaftsförderung / Tourismus
(Co-Vorsitzende: Manuela Gogsch und Jiří Válka)

- Rekultivierung und Erschließung des Wandergebietes „Sebnitz – Forellenschänke“
- Der internationale Elbradweg (Abschnitt Libochovany – Ústí nad Labem, Schöna – Dolní Žleb) + „Grüner Korridor Moldau“
- Touristische Grenzübergänge für Wanderer, Rad- und Rollstuhlfahrer Die erste Wirtschaftsausstellung des Landkreises Děčín (1995)
- Projekt „Aufbau eines Arbeitskreises Keramik für KMU im Grenzgebiet Deutschland, Tschechien und Polen / Meißen
- Gründung des nordböhmisches Fremdenverkehrsverbandes DELITEUS
- Errichtung eines grenzüberschreitenden Bergbaupfades zwischen Städten Krupka, Geising, Altenberg (Zinnwald) und Dubí
- Rekonstruktion des Fuß- und Radweges am Grenzübergang Petrovice – Bahratal
- „1. Fahrradkonferenz zum Elbradweg“
- Projekt „Sächsisch-Böhmischer Bauernmarkt“ Dohna/Röhrsdorf
- Einrichtung des Nationalparks Böhmisches Schweiz
- Eigenes Nationalparkhaus Sächsische Schweiz in Bad Schandau
- Projekt „Adel ohne Grenzen. Die Herren von Büнау in Sachsen und Böhmen“
- Projekt „Die Sächsisch-Böhmische Schweiz – eine europäische Zukunftsregion“
- Projekt Historische Poststraßen – Anknüpfungspunkte nach Tschechien
- Netzwerk Unternehmensnachfolge und Führungskräftenachwuchs
- Grenzüberschreitenden Projektes - Infrastruktur auf der Elbe
- Kleinprojekt „Erlebnisführer durch das sächsisch-böhmische Erzgebirge“
- Gemeinsame Tourismusentwicklung Bad Schandau – Česká Kamenice

Projekte und Ergebnisse (Auswahl)

Von Anfang an ist es in der EUROREGION ELBE/LABE (EEL) gelungen, auf kommunaler - regionaler Ebene eine gute, von Freundschaft und beiderseitigem Einvernehmen getragene Zusammenarbeit zu entwickeln. Damit waren die regionalen Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dieser Ebene oftmals weiter „als die große Politik“.

Bereits in den ersten beiden Jahren des Bestehens der Euroregion wurden die ersten Projekte auf den Weg gebracht und umgesetzt. Zu ihnen gehören der grenzübergreifende Kultur und Sportkalender und der Kulturpass der EUROREGION ELBE/LABE.



Beide Projekte gibt es heute noch. Der Kulturpass für tschechische Bürger ermöglicht den ermäßigten Eintritt in Museen, Burgen, Schlösser, etc. in den zur EUROREGION ELBE/LABE und inzwischen auch zur Euroregion Erzgebirge gehörenden sächsischen Landkreise und der Landeshauptstadt Dresden.

Ebenfalls 1993 fanden erstmalig die „Kinder- und Jugendsportolympiade der EEL“ und das „Sächsisch-Böhmische Musikfestival“ statt.

An beiden Projekten waren über viele Jahre Tausende von Mitwirkenden und Besuchern beteiligt, die den Bekanntheitsgrad der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der EUROREGION ELBE/LABE kontinuierlich ansteigen ließen. Ab 1995 veränderten sich die Möglichkeiten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch die europäischen Förderprogramme INTERREG II A für die sächsische Seite und PHARE – CBC für die tschechische Seite grundlegend.

Das erste Projekt, das in der EUOREGION ELBE/LABE über die europäischen Förderprogramme INTERREG und PHARE-CBC gefördert wurde, war die Wiedereinführung der Fährverbindung zwischen Reinhardtsdorf-Schöna und Hřensko. Auch dieses Projekt erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Jahr für Jahr befördert das Fährschiff „Kaiserkrone“ zu jeder Jahreszeit Urlauber, Touristen und Bergsportler vom Bahnhof Schöna nach Hřensko und umgekehrt.



Fährschiff „Kaiserkrone“

Ein weiteres Projekt beschäftigte sich mit der Errichtung eines grenzüberschreitenden Bergbaulehrpfades zwischen den Städten Krupka, Geising, Altenberg (OT Zinnwald) und Dubí auf dem Erzgebirgskamm. Aufgrund der gemeinsamen intensiven und wechselvollen Bergbaugeschichte in diesem Gebiet, fassten die Bürgermeister der oben genannten Städte den Entschluss, diesen Bergbaulehrpfad zu errichten. Damit sollte zugleich ein touristischer Erlebnisbereich im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet des Osterzgebirges entstehen, welcher zudem die landschaftlichen und architektonischen Besonderheiten dieses Gebietes mit einschließt.



Schaubergwerk „Tiefer Bühnau-Stollen“ in Zinnwald

1999 wurden zum ersten Mal in Dresden die „Tschechischen Kulturtage“ unter der Schirmherrschaft des Tschechischen Generalkonsulats in Dresden veranstaltet.

Gedacht für ein breites Publikum, wurden nahezu 50 Veranstaltungen in verschiedenen Bereichen wie Musik und Folklore, Film und Theater, Gesprächsformen und Ausstellungen durchgeführt. Die Förderung für die nächsten Jahre war zu diesem Zeitpunkt bereits gesichert, so dass die berechtigte Hoffnung bestand, dieses Projekt zukünftig erfolgreich in der EUROREGION ELBE/LABE zu etablieren. Heute trägt dieses Projekt offiziell den Namen „Tschechisch – Deutsche Kulturtage in der EUROREGION ELBE/LABE“ und findet jeweils in den Großräumen der Städte Dresden und Ústí nad Labem statt. An der Finanzierung beteiligen sich u.a. die Europäische Union im Rahmen des Ziel3-Programms und der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds.



Logo der 9. Tschechischen Kulturtage in Dresden

Abgeschlossen wurde im Jahr 2000 der Um- und Ausbau des binationalen Internats am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna. Das bis dahin größte und umfangreichste Projekt in der EUROREGION ELBE/LABE wurde innerhalb von vier Jahren mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 11,5 Mio. Euro realisiert. 113 Internatsplätze für Schülerinnen und Schüler und sechs Lehrerwohnungen stehen in der Altstadt von Pirna zur Verfügung. Was die Stadtväter besonders freut: Mit den Schülerinnen und Schülern wird die alte Innenstadt Pirnas wieder mit „jungem Leben“ erfüllt. Im Internat wohnen die Schüler beider Nationalitäten in Doppel- oder Dreibettzimmern zusammen und verfügen über Gruppenräume, Küchen, Duschen und WC's in ihren Wohneinheiten. Das fertiggestellte Internat verfügt darüber hinaus über eine Mensa mit Cafeteria sowie je einen Klub-, Fitness- und Computerraum.

Bereits mit Beginn des Schuljahres 1992/93 wurde der Tschechisch-Unterricht für alle 5. Klassen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Pirna eingeführt und dieses „Vorprojekt“ vom Sächsischen Kultusministerium als „Schulversuch“ anerkannt.



Binationales Internat Pirna, Am Markt 1/2

Mit dem Schuljahr 1998/99 wurde die erste bilinguale Klasse am Gymnasium eröffnet. Seither werden ab der Klassenstufe sieben je 15 tschechische und deutsche Schülerinnen und Schüler in bilingualen Klassen unterrichtet. Die bilinguale Ausbildung beruht auf einem zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik vereinbarten Staatsvertrag. Im Jahr 2000 wurde das Projekt „Binationales Internat Pirna“ aufgrund seiner Idee „Gemeinsam lernen – gemeinsam leben“ für die Expo 2000 in Hannover nominiert.

2001 besuchten Bundeskanzler Gerhard Schröder und 2006 die beiden Staatspräsidenten Deutschlands und Tschechiens, Horst Köhler und Vaclav Klaus, das Friedrich-Schiller-Gymnasium. Das Gymnasium ist Träger des „Europäischen Sprachensiegels“ und der „Theodor-Heuss-Medaille“. Es besitzt das „Exzellenzlabel CERTILINGUA“, wurde als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet, erhielt eine Auszeichnung im „Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation 2009“ und 2011 das Gütesiegel „Europaschule in Sachsen“ (1).

Als ein sehr erfolgreiches grenzüberschreitendes Projekt, kann das Projekt MobiKat bezeichnet werden. Es wurde vom Fraunhofer Institut in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Sächsische Schweiz und in Abstimmung mit dem Bezirk Ústí erarbeitet. Die Technologie MobiKat – Mobile Information, Kommandoarbeit und Taktik - leistet eine wirksame Unterstützung bei komplexen strategischen und operativen Entscheidungen in der Gefahrenabwehr. Anwender sind Planer, Stäbe und Einsatzleiter in den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Polizei.



Die Technologie MobiKat basiert auf frei konfigurierbaren Modulen mit hochleistungsfähigen Berechnungs- und Optimierungsalgorithmen sowie Visualisierungs- und Datenbankkomponenten. Diese können sowohl als skalierbares Komplettsystem als auch einzeln (auch ohne grafische Bedienoberfläche) eingesetzt werden. Alle Berechnungs- und Optimierungsmodule stehen

darüber hinaus in Form von Bibliotheken für Fremdsysteme und als Serverkomponenten über Webservices zur Verfügung.

Die Feuertaufe hat MobiKat beim Elbehochwasser 2006 erfolgreich bestanden. Mit Hilfe des Systems konnte der Katastrophenschutzstab Pirna bei der Lagevisualisierung und -prognose sowie bei der optimierten Einsatzplanung maßgeblich unterstützt werden. MobiKat befindet sich seitdem dauerhaft sowohl stationär als auch mobil auf Tablet-PC's im Einsatz und wird täglich in Rettungsleitstellen genutzt.

MobiKat bewährte sich auch bei Großeinsätzen wie Krankenhausumzügen und Feuerwehübungen oder Veranstaltungen wie der Bob-WM 2008 in Altenberg. Außerdem diente MobiKat der Brandschutzbedarfs- bzw. Rettungsdienstbereichsplanung in den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Meißen, in der Landeshauptstadt Dresden u.a. (2)



Um die grenzübergreifende Komponente dieses Projektes weiterzuentwickeln, wurde von 2009 bis 2011 unter der Lead-Partnerschaft des Bezirkes Ústí das Anschlussprojekt „Grenzüberschreitende Entscheidungsplattform bei Großschadenslagen“ realisiert.

Mitte des Jahres 2005 wurde das Projekt „Adel ohne Grenzen. Die Herren von Bünau in Sachsen und Böhmen“ gestartet. In Zusammenarbeit zwischen dem Schloss Weesenstein und dem Schloss Děčín wurde der Jahrestag der Übergabe des Schlosses Weesenstein an die Herren von Bünau in Sachsen vor 600 Jahren zum Anlass genommen,

Projekte in Form von Ausstellungen und anderen Begleitmaßnahmen zu präsentieren. Dabei wurde die gemeinsame Geschichte Böhmens und Sachsens am



Schloss Děčín

Beispiel der Herren von Bünau vorgestellt. Ziel des Projektes war es, ein grenzüberschreitendes touristisches Gesamtangebot in



Schloss Weesenstein

Weesenstein und Děčín zu schaffen und dadurch zur Erhöhung der Attraktivität der Region und deren Sehenswürdigkeiten beizutragen. Neben den beiden Ausstellungen in den Schlössern entstand eine zweisprachige Publikation unter dem Namen „Die Herren von Bünau und Sachsen“.



Nationalparkhaus
Bad Schandau

Am 1. April 2009 startete das dreijährige Projekt „Grenzüberschreitende Bildung in Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, dem Oberlausitzer Bergland und Lausitzer Gebirge“ – kurz TREND, gefördert durch das Programm Ziel 3 – Cíl 3 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Projektpartner sind das Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, die České Švýcarsko o.p.s. (Gemeinnützige Gesellschaft

Böhmische Schweiz), das Naturschutzzentrum „Oberlausitzer Bergland“ e.V. und die Společnost pro Lužické hory (Gesellschaft für das Lausitzer Gebirge). Ziel ist es, über die Besonderheiten der Landschaftsschutzgebiete Oberlausitzer Bergland und Lausitzer Gebirge und des grenzüberschreitenden Nationalparks Sächsisch-Böhmische Schweiz zu informieren und damit das Bewusstsein für die Natur- und Kulturlandschaften in dieser Region zu öffnen.



Innerhalb der ersten zwei Projektjahre konnten insgesamt ca. 500 Aktivitäten zu Natur- und Umweltthemen für etwa 19.200 Naturbegeisterte erfolgreich umgesetzt werden. Hierzu zählen vor allem Fachvorträge und –exkursionen, Erfahrungsaustausche, Workshops, Bildungscamps in den Ferien, Umwelttage und Werkstätten. Die Zielgruppe der Veranstaltungen umfasst sowohl Fachpublikum, Naturinteressierte, Pädagogen aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, freiberufliche Umweltbildner als auch Kinder, Jugendliche und Familien. Im letzten Jahr entstand eine gemeinsame Wanderausstellung, welche mit Bild- und zweisprachigen Textinformationen einige Besonderheiten der jeweiligen Region hervorhebt. (3)

Vor allem in der derzeit laufenden Periode 2007 – 2013 wird der Kleinprojektfonds in der EUROREGION ELBE/LABE sehr erfolgreich umgesetzt. Ein Beispiel für ein dort realisiertes Projekt, ist das Projekt „Tschechische und deutsche Jugendliche gestalten den Garten am Kulturhaus Děčín“. Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH Pirna mit ihrer Jugendwerkstatt begleitet arbeitslose



deutsche Jugendliche fachlich und sozialpädagogisch mit dem Ziel einer Integration in Ausbildung und Arbeit. Die Berufsschule Děčín bildet junge Menschen in verschiedenen Berufen aus. Beide Einrichtungen verbindet eine mehrjährige Partnerschaft. Im Ziel 3 Kleinprojekt wollen wir die direkte Begegnung junger Menschen fördern und eine Möglichkeit des miteinander Arbeitens und Kennenlernens schaffen. Das Projekt erfolgt mittels sinnvoller und praktischer Tätigkeiten im Gelände des Kulturhauses Děčín. Anliegen ist es, die Jugendlichen so zu aktivieren, dass sie etwas in der Euroregion leisten und einen Bezug zu den Gleichaltrigen im Nachbarland herstellen können. Die tschechischen Jugendlichen tragen Verantwortung für die Organisation des Workcamps, die deutschen Jugendlichen bringen ihre fachlichen Vorerfahrungen mit. In gemischten Kleingruppen wird der Platz vor dem Kulturhaus neu gestaltet. Tschechische Fotografen-Lehrlinge begleiten das Projekt und erstellen eine Dokumentation. Durch das enge Miteinander entwickeln sich unmittelbar Partnerschaften über die Landesgrenzen hinaus. Dadurch können Jugendliche vorhandene Vorbehalte abbauen und Ängste überwinden. (4)

Ergebnisse:

- Im Rahmen des Projektvorhabens konnten sich die jungen Menschen beider Seiten der Grenze besser kennen lernen, neue Eindrücke über das jeweilige Nachbarland sammeln und so ihre Vorbehalte abbauen.
- Über gemeinsame Arbeit, direkte Begegnung und einen gemeinsamen Aufenthalt in Tschechien war es möglich, das Leben in der Euroregion zu erfahren, Toleranz und Achtung voreinander zu entwickeln und Freundschaften zu schließen.
- Des Weiteren wurde der Garten am Kulturhaus Děčín umgestaltet, so dass sich Einwohner und Besucher daran erfreuen können.
- Die Fotografenlehrlinge dokumentierten dieses Projekt und erstellten eine Präsentation. Die Kooperation der Partner konnte mit diesem Projektvorhaben ausgebaut und gestärkt werden.

Seit der Gründung der EUROREGION ELBE/LABE wurden insgesamt rund 1.350 Projekte gestartet. Sie haben ein Gesamtkostenvolumen von etwa 233 Mio. Euro. Die Förderung durch die Europäische Union betrug dabei nahezu 143 Mio. Euro. Weitere 90 Mio. Euro wurden vor allem durch die Projektträger mit ihren Eigenanteilen, aber auch durch den Freistaat Sachsen, die Tschechische Republik sowie die Städte, Gemeinden und Landkreise beiderseits der Grenze als Co-Finanzierung beigesteuert.



Quellen- und Literaturhinweise

- (1) <http://www.sn.schule.de/schiller>
- (2) <http://www.mobikat.net>
- (3) <http://www.projekt-trend.eu>
- (4) <http://www.euroregion-elbe-labe.eu/Projekte>

Bildnachweis

- Seite 21: <http://www.interreg2.sachsen.de/grafiken/deteilgrafiken/F%E4hre.jpg>, 2007.
- Seite 22 (1): http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/25/Zinnwald_Tiefer-B%C3%BCnau-Stollen_%2803%29_2006-06-28.jpg/800px-Zinnwald_Tiefer-B%C3%BCnau-Stollen_%2803%29_2006-06-28.jpg, 2007.
- Seite 22 (2): Urban, Ricarda : *Ferien bei Frau Urban*, <http://www.fewourban.de/images/bastei-2.jpg>, 2007.
- Seite 24 (1): http://www.interreg.sachsen.de/grafiken/deteilgrafiken/234_1.jpg, 2007.
- Seite 24 (2-4): <http://www.mobikat.net>
- Seite 25 (1-3): <http://www.mobikat.net>
- Seite 25 (4,5): Zentrum für Regionalentwicklung der Tschechischen Republik, Gemeinsames Technisches Sekretariat: Ergebnisbroschüre INTERREG III A, S. 32, 2006
- Seite 26 (1): <http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de>
- Seite 26 (2-4): <http://www.projekt-trend.eu>
- Seite 27: Abschlussbericht Projekt „Tschechische und deutsche Jugendliche gestalten den Garten am Kulturhaus Děčín“